

Eine weitere Kombination besteht in der Zusammenstellung von Barockornamenten mit figuralen Darstellungen in europäischer Art. Dies ist ohne Zweifel die vornehmste und künstlerisch höchststehende Gattung der vor-kaiserlichen Zeit, jene Gruppe, der die Fabrik die größten Erfolge verdankte und die auch die kostspieligsten Erzeugnisse dieser Periode in sich schloß. Das ältere Genre beschränkt sich auf Kinderfiguren. Diese sind in einer der Art Bottengrubers sehr ähnlichen Weise gemalt, so daß Braun geneigt ist, eine kurze Anwesenheit dieses künstlerisch so hochstehenden Hausmalers¹⁾ als Lehrmeister an der Wiener Fabrik anzunehmen²⁾ und den Maler Jakob Helchis, dessen Signatur er mehrmals, wenn auch nur bei Schwarzlotmalereien, angetroffen hat, als seinen Schüler oder Fortsetzer anzusehen. In der Tat befinden sich in den Museen von Wien und Turin Arbeiten, welche eine solche Annahme rechtfertigen. Diese spielenden, jagenden, schwebenden oder mit Emblemen verschiedener Art versehenen Kinder sind bald mit bunten Blumenfestons in Beziehung gebracht, bald befinden sie sich in von Barockornamenten umrahmten Feldern, bald stehen sie frei im Raume oder in der Landschaft und die Ornamente ziehen sich an den Rand des Gefäßes zurück. In unserer Sammlung ist die Teetasse Nr. 47 mit dem Porträtmedaillon einer Dame, das von einem links stehenden Putto gehalten wird und an das sich beiderseits bunte Fruchtgehänge anschließen, unzweifelhaft das interessanteste Stück dieser Gruppe. Die Malerei ist ganz im Charakter Bottengrubers ausgeführt und das Beiseitelassen einer Achsenteilung, ein bei Bottengruber sehr beliebter Vorgang, beseitigt jeden Zweifel an dieser Zuschreibung.³⁾ Im übrigen repräsentieren dieses Genre bloß noch zwei kleine Deckelvasen mit geflügelten Putten, die mit zu den reizvollsten Erzeugnissen der Du Paquier-Zeit gehören (Taf. III, 51).

Zu höchster Vollendung steigert sich diese Figurenmalerei in bildlichen Darstellungen, die kameenartig in lila- oder purpurvioletten Tönen gemalt und als Mittelstücke in die Barockornamente hineingesetzt sind. Zu den hervorragendsten Stücken dieser Art gehört eine Anbiertplatte des Österreichischen Museums mit einer Schäferszene. Andere solche Mittelfelder wurden mit mythologischen oder bacchischen Darstellungen, Jagden, Schlachtenbildern, Watteauszenen und tanzenden oder musizierenden Bauern geschmückt und

¹⁾ Vgl. Jahrb. des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer 1902. E. Pazaurek, Ignaz Bottengruber, einer der ältesten deutschen Porzellanmaler.

²⁾ Vgl. Folnesics-Braun, Wiener Porzellan, S. 14.

³⁾ Vgl. Pazaurek, Ignaz Bottengruber im Jahrb. des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer, II. Bd., die Abbildungen S. 37, 141, 143 Fig. 9 und S. 148.